

Ferien im Tessin

Mein Name ist Geri und bin erst seit 10 Wochen im Pflegeheim Heim Jeuss. Nun darf auch ich für fünf Tage ins Tessin reisen! Wegen meiner MS habe ich mir schon Gedanken gemacht, ob diese Tage für meinen Körper, nicht zu stressig sein werden. Dem war aber gar nicht so.

Am Sonntag, 3. September, kurz nach halb Zehn, ging die Fahrt mit einem behindertengerechten Car, los. An Bord waren zwanzig Bewohner aus Jeuss, vier aus Kerzers, 8 Betreuerinnen, ein Betreuer und unser Heimleiter Pierre.

Der erste Halt war auf einem Parkplatz bei Erstfeld. Innert 15 Minuten waren vier Tische mit Bänken aufgestellt und jeder bekam ein „Fresssäcklein“ um den ersten Hunger zu stillen. Für mich war beeindruckend wie schnell auf einem Parkplatz eine Picknick-Ecke entstehen kann. Danach ging die Fahrt weiter bis zu unserem Ziel Lugano / Paradiso ins Hotel „Dischma“. Die Zimmer wurden bezogen und danach gab es das erste üppige Nachtessen.

Am Montag, der erste Ausflug. Nach einer einstündigen Schifffahrt auf dem Lago Maggiore strandeten wir auf der Insel Brissago. Ein gutes Mittagessen wurde uns serviert und danach blieb uns Zeit die Insel bis ins kleinste Detail zu besichtigen. Zu sagen wäre noch, dass dies gewisse Erinnerungen in mir weckte. Habe ich doch 1970 meine Rekrutenschule in Losone absolviert.

Nach einem reichhaltigen Morgenessen war am Dienstag picknicken angesagt. Vom Hotel aus ging's wieder an das Ufer des Lago Maggiore bei Locarno. Unser Denker und Planer, sprich Pierre, kannte da einen idyllischen Platz, wo wir es geniessen durften. Innerhalb kurzer Zeit wurden Tische, Stühle, Grill und alles was es braucht um einen gemütlichen Tag zu verbringen, vom Reiseкар an den See gebracht. Ohne lange zu diskutieren hat unser Heimleiter das Ganze angepackt und das wirkte auf die Helfer wie ein Sog. Es wurde nicht viel gesprochen, sondern gearbeitet. Schon bald brutzelte Fleisch auf dem Grill. Nachdem uns die Betreuerinnen sicher ans Wasser gebracht hatten, bereiteten sie uns ein reichhaltiges Picknick zu. Am Nachmittag wurde zu Klängen von unserem Einmann – Entschuldigung – Einfrau-Orchester Marianne, getanzt. Im Schatten der Bäume wurde rege gespielt. Alles in allem ein wunderschöner Tag, danke!

Am Mittwoch war Bergsteigen – Stopp – Bergfahren angesagt. Ausflugsziel war der Monte Generoso. Von der Talstation Capolago fuhr eine Zahnradbahn auf den 1704 Meter hohen Monte Generoso. Eine lustige Anekdote: Wir Rollstuhlfahrer durften in einem speziellen Bahnwagen Platz nehmen. Dieser sah so aus wie ein Panoramawagen, fast nur aus Glas. Die Rollstühle wurden richtig festgebunden, so dass diese keinen Millimeter mehr bewegt werden konnten. Wir selber waren aber nirgends gesichert; weder mit einer Gurte oder sonst was. Wäre etwas passiert wären die Rollstühle im Bahnwagen verblieben und wir wären irgendwohin geflogen. Wir sind aber glücklicherweise alle heil auf der Bergstation angekommen. So waren wir nun vor dem Berghotel, welches vom Architekten Mario Botta für stolze 22 Millionen Franken erbaut wurde. Bei diesem Gebäude hat man an alles gedacht, nur nicht an die Behinderten. Von der Bahnstation des Restaurants führt lediglich ein einziger Lift in den dritten Stock. Die Grösse dieses Aufzugs ist so beschränkt, dass lediglich ein Rollstuhlfahrer darin einen Platz findet. Um die ganze Reisegruppe ins Restaurant zu bringen benötigten wir fast vierzig Minuten. Auch für die Aussichtsplattform im 5. Stock brauchte es 3 – 4 Helfer um eine dreissig Zentimeter- Schwelle zu überwinden. Leider verhinderte gerade an diesem Tag Nebel und Dunst die Aussicht nach Melide. Trotzdem war es ein erlebnisreicher Tag der den Abschluss in einer kleinen Pizzeria in Origlio fand. Hier durften wir eine feine, schmackhafte Pizza

geniessen. Es war die beste Pizza, welche ich je einmal gegessen habe und dazu noch den entsprechenden Rotwein.

Ja und dann kam der Donnerstag, die Heimreise. Für einige traurig und für andere gerade der richtige Zeitpunkt um nach Hause zu fahren. Auch die Heimreise wurde für alle eine eindruckliche Fahrt. Vor dem Gotthard wurde links abgebogen und wir fuhren über den höchsten Schweizerpass, den 2500 Meter hohen Nufenen. Eindrücklich vor allem auf Walliser-Seite, wie Röbi der Carchauffeur, uns sicher um die engen Kurven nach Ulrichen brachte. Hier war der richtige Augenblick um Röbi für sein Fahren ein riesiges Kompliment zu machen. Er beherrschte sein vierzehn Meter Fahrzeug zu hundert Prozent. Vielen, vielen Dank Röbi. Du hast uns fast immer vor die Haustüren chauffiert, so dass wir kurze Wege hatten, um mit Rollstuhl oder Rollator ans Ziel zu kommen.

Auch auf der Heimreise der Zauber, Parkplatz →Tische, Stühle und Grill. Diesmal in Gluringen im Obergoms. Danach ging's durchs ganze Wallis hinab, Greyerzerland nach Jeuss, wo wir von den „Daheimgebliebenen“ mit Applaus empfangen wurden. Mit einem „kalten Buffet“ endeten unsere fünf Tage Tessin.

Zum Schluss will ich unserem Pierre, der alles organisiert und immer als erster „Hand“ angelegt hat wenn es Hilfe brauchte, ein riesiges Dankeschön aussprechen. Er ist für mich ein Vorbild. Allen Helferinnen und Helfern: Magdalena, Sabine, Silvia, Susanne, Sue, Nathalie, Maria, Marianne und Hans Merci. Wir brauchten in diesen fünf Tagen nur zu schnaufen, zu essen, zu trinken und zu geniessen! Vielen, vielen Dank.

Der Schreiberling Geri